

Ukrainische Drohneneinheit greift gezielt russisches Gebiet an

Erhalten Sie exklusive Einblicke in eine geheime ukrainische Drohneneinheit, die tief in Russland Ziele angreift. Erfahren Sie, wie Technologie und Strategie im aktuellen Krieg eingesetzt werden.

Das dröhnende Geräusch eines Propellers durchbricht die perfekte Stille. Autofahrer schalten ihre Scheinwerfer ein und erhellen nicht nur einen Abschnitt der Straße, sondern auch eine der geheimsten Waffen der Ukraine, die von ihrer geheimen Agentur kontrolliert wird.

Das Logo der Verteidigungsintelligenz

Auf der Nase der grauen Maschine prangt ein gelbes Emblem einer Eule mit ausgebreiteten Flügeln, die ein Schwert hält – das unverwechselbare Logo der ukrainischen Verteidigungsintelligenz, bekannt als GUR.

Die Vorbereitung der Mission

Zwei Piloten, die auf ihren Uniformen dasselbe Eulenabzeichen tragen, führen ihre letzten Checks im Fahrzeug durch, bevor sie sich mit einem Daumen hoch signalisieren: „Lass uns gehen!“

Es folgt eine Hochgeschwindigkeitsverfolgung von 50 Sekunden, bevor die 4 Meter lange AN-196 Liutyi-Drohne mit einer Spannweite von 7 Metern in der tiefschwarzen Nacht der Ukraine verschwindet.

Das Ziel der Operation

Der Zielort der Drohne befindet sich tief im russischen Territorium. CNN erhielt exklusiven Zugang zu einer der Drohneneinheiten der Ukraine, die Teil des GUR ist. Ihre Mitglieder nennen sich die Long-Range UAV Unit.

Nur zwei Personen waren befugt, offiziell zu sprechen, und dies nur unter Verwendung ihrer Rufnamen: Serge, der Kommandeur der Langstreckendrohneneinsätze des GUR, und Vector, der Einheitsführer. Serge berichtete, dass er persönlich mehr als 500 Langstreckendrohnenangriffe auf Russland seit der umfassenden Invasion der Ukraine im Februar 2022 überwacht habe.

Geheime Operationen

CNN verbrachte zwei Tage mit der Drohneneinheit, während diese sich auf den Start von über 100 Drohnen in der Nacht zum 29. September vorbereitet. Aus Gründen der operativen Sicherheit werden die besuchten Standorte nicht bekannt gegeben. Ihr Ziel: eine Munitionslager, speziell Waggon in einem Depot, die mit kürzlich gelieferten iranischen Raketen beladen sind, so die ukrainischen Quellen.

Die Bedrohung der russischen Streitkräfte

Im September teilten Quellen CNN mit, dass **Teheran kürzlich** die Lieferung von Kurzstreckenraketen an Russland abgeschlossen habe. Iran hat jedoch vehement **abgelehnt, solche zu liefern**. „Iran hat keine ballistischen Raketen an Russland geliefert. Punkt!“ erklärte Irans Außenminister Abbas Araghchi kürzlich auf seinem X-Account.

Langstreckeneinsätze ändern den Verlauf des Krieges

Langstreckendrohnenangriffe wurden ein zunehmend wichtiger Bestandteil des Krieges zwischen Russland und der Ukraine. Während der Landkrieg **immer mehr in einen Abnutzungskrieg übergeht**, hat der Luftkrieg an Tempo gewonnen, wobei der bedeutendste Fortschritt im Drohnenkrieg zu verzeichnen ist.

Im September trafen die Drohnen der Einheit ein russisches Munitionslager zwischen Moskau und St. Petersburg in der Region Twer. Der Angriff auf Toropets, so die Ukrainer, führte zur Zerstörung eines Depots, in dem Iskander-Taktikraketen sowie Lenkbomben und Artilleriemunition gelagert waren. Die Explosionen waren kilometerweit sichtbar.

Herausforderungen der Luftabwehr

Doch Russlands Luftabwehr vereitelt viele ukrainische Drohnenangriffe. Die Erfolgsquote der GUR könnte, so die Einheit gegenüber CNN, von 50 % auf 95 % steigen, wenn die USA die Verwendung westlicher Waffen für Angriffe auf russischem Boden erlauben würden.

Russlands Präsident Wladimir Putin hat jedoch gewarnt, dass Moskau jeden Angriff, der von einer Atommacht unterstützt wird, als **gemeinsamen Angriff** betrachten würde, wobei das massenhafte Abfeuern von Drohnen als Beispiel genannt werden könnte.

Strategische Planung und Durchführung

Serge und Vector leiten die Versuche ihrer Einheit, Putin im eigenen Land zu schaden. Unabhängig von den Zielen folgen ihre Einsätze einem strengen Regelwerk, das Treffen an verschiedenen Orten in der Ukraine umfasst.

In einem unterirdischen Büro mit dunklen, endlos scheinenden sowjetischen Korridoren sitzt Serge in einem weiß getünchten Raum gegenüber von Vector, der eine Karte mit dem Ziel und

der Reichweite der russischen Luftabwehr und elektronischen Kriegsführung ausbreitet. Sie einigen sich auf einen Zielansatz um 3 Uhr morgens und die Abschussintervalle für die Drohnen.

Die Bedeutung von Ablenkungsdrohnen

In einem Lagerhaus steht eine Liutyi-Drohne, die überwiegend in der Ukraine hergestellt wurde, vorerst ohne Flügel, umgeben von grün camouflierte Kisten, die mehrere Rubaka-Kamikazedrohnen enthalten. Vector erklärt, dass diese kleineren Drohnen entscheidend für den Erfolg jeder Mission sind.

Das Ziel ist einfach: die Luftabwehr zu überwältigen und das Feuer der Russen von der Liutyi abzulenken, die oft eine Nutzlast von bis zu 250 Kilogramm trägt.

Nachverfolgung der Drohnenflüge

Bei völliger Dunkelheit werden die Drohnen in Position geschoben. Das Auto mit den Piloten folgt. Der Propeller springt an und die Piloten beginnen ihre Hochgeschwindigkeitsverfolgung auf der Landebahn. Sobald die Drohne in der Luft ist, beginnt sie, die zahlreichen Wegpunkte abzuarbeiten.

Während sie sich dem Zeitfenster um 3 Uhr nähern, beginnt Serge, die Nachrichten von Telegram-Kanälen in Russland vorzulesen. Die weiträumige Natur dieses Angriffs wird klarer. Verschiedene Städte im Süden Russlands – Woronesch, Häfen, Rostow und Wolgograd – berichten alle von Drohnen in ihrem Luftraum.

Erfolg und Folgen der Mission

Insgesamt wurde die Mission zur Zerstörung der gelieferten iranischen Raketen als voller Erfolg gewertet, die Ukrainer bestehen darauf. Während die Drohnen auf Kotluban

zusteuerten, erklärte Serge gegenüber CNN: „Wir zwingen den Feind ständig dazu, über das nachzudenken, was er im Februar 2022 getan hat. Sie müssen erkennen, dass wir jeden Tag stärker werden und unseren Sieg und ihre Niederlage näherbringen.“

CNNs Gianluca Mezzofiore und Paul Murphy haben zu diesem Bericht beigetragen.

Details

Quellen

• edition.cnn.com

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at